

LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V.

Der Verband im Überblick



Der LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V. stellt die Interessenvertretung des gemeinnützigen Sports im Bundesland Sachsen-Anhalt dar und engagiert sich für alle, die die Liebe zum Sport teilen. So vereint der LSB in 14 Kreis- und Stadtsportbünden knapp 360.000 Sportler*innen unter einem Dach, die in über 3000 Vereinen gemeinsam ihrem Sport nachgehen. Dabei versteht sich der LSB als „Servicedienstleister“ für den gemeinnützigen Vereinssport und setzt sich für dessen Interessen in allen sportpolitischen und sportartübergreifenden Belangen ein. Der LSB Sachsen-Anhalt orientiert sich stets an den gemeinsamen Werten Ehrlichkeit, Fair Play, Respekt sowie demokratisches Handeln.

„Als Stimme des Sports entwickeln wir Lösungen und schaffen über gemeinsame Haltungen den Rahmen für ein starkes Miteinander.“

Bedeutung und Umsetzung von Integration durch Sport

Aus Sicht des LSB sollten Integration und Willkommenskultur im organisierten Sport in Sachsen-Anhalt nicht nur deshalb praktiziert werden, weil die demografische Entwicklung die Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte und neuer Vereinsmitglieder notwendig macht, sondern vielmehr, weil sie ein Ausdruck einer grundsätzlichen Haltung sind, mit der Zielsetzung einer gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Zugleich ist in Sachsen-Anhalt ein stetiger Anstieg von rechtsextremistischer Gewalt durch fremdenfeindlich motivierte Taten zu beobachten. Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung sind in Teilen der gesellschaftspolitischen Haltung in Sachsen-Anhalt enthalten bzw. zumindest geduldet oder akzeptiert. Dies beobachtet der LSB auch in der Stützpunktförderung von Vereinen. So wird diese vereinzelt nicht als Auszeichnung wahrgenommen, da Vereine beim Aushang von Bannern oder entsprechenden Plakaten teils Anfeindungen und Sachbeschädigungen erfahren müssen.

Aus diesem Grund hat sich der LSB in seinem Strategiekonzept folgende Ziele gesetzt:

- Sport soll in Sachsen-Anhalt zunehmend als Motor der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten wirken.
- Vereine sollen dabei systematisch und effizient unterstützt werden, sodass Migrant*innen und Geflüchteten eine wirkliche Teilnahme am gesamten Vereinsleben ermöglicht wird.

- Zudem soll die interkulturelle Kompetenz der im Sport haupt- und ehrenamtlich Tätigen und der Vereinsmitglieder gesteigert werden, sodass ein gemeinsames Integrationsverständnis herrscht.

Projekt „Fair Play-Workshops“

Anfänge

Im Zuge der Soccer-Liga der Ostdeutschen Bundesländer und der Fair Play Sparkassen Soccer Tour wurden bereits erste Workshop-Sequenzen in die Turniere integriert. So wurden bei den 42 Vorrundenturnieren sowie den acht Landesfinals insgesamt 42 Projekttag mit Bildungsworkshops zum Thema „Fair Play im Sport und im Alltag“ mit interkulturellen Schwerpunktsetzungen durchgeführt. An jedem Austragungsort der Tour vereinte sich das Street-Soccer-Turnier mit einem Projekttag mit verschiedenen Workshops zu Themen wie interkulturelle und antirassistische Bildungsarbeit, Fair Play in der Gesellschaft und der Finanzwelt, politische Bildung oder gesundheitliche Aufklärung. Im Ergebnis entstand ein über zwei Meter großer Fair Play-Leuchtturm aus über 10.000 Legosteinen mit Fair Play-Botschaften. Damit setzten 8.500 Teilnehmer*innen der Turniere ein Zeichen für Vielfalt, Integration, Zusammenhalt und Gleichberechtigung.



Bild 1 Legostein mit Fair-Play Botschaft

Aufgrund der starken Signalkraft hat der LSB diese Idee aufgegriffen und eigene Workshop-Formate entwickelt, um das Angebot möglichst niedrigschwellig mit Vereinen und Kooperationspartnern weiterzuführen. Da sich die Sportvereine vorerst eher zurückhaltend verhielten, hat der LSB gezielt Kontakt zu Jugendeinrichtungen und Wohlfahrtsverbänden aufgenommen und sehr positive Rückmeldungen erhalten. Über die Jugendeinrichtungen konnten dann auch naheliegende Vereine und Übungsleiter*innen gewonnen werden.

Umsetzung

Das Konzept verbindet sportliche Betätigung mit auf die Teilnehmenden abgestimmten pädagogischen Workshops. Die Teilnehmenden können dabei entweder im Vorfeld der Turniere oder während der Spielpausen an unterschiedlichen Workshops teilnehmen. Der LSB hat verschiedene Workshop-Bausteine entwickelt, die individuell und bedarfsorientiert eingesetzt werden können. Nach Rücksprache mit den Projektpartner*innen können so für jede Veranstaltung die passenden Workshops ausgewählt werden. Die Bausteine können je nach Zielgruppe, Themenbereich und Sensibilisierungsschwerpunkt von spielerischem Lernen, über Gruppendiskussionen bis zu inhaltlichen Ausarbeitungen variieren. Durch die verschiedenen Workshops ist es möglich, eine Vielzahl an Teilnehmenden anzusprechen und für die Thematik zu sensibilisieren. Auf diese Weise gelingt der Übergang von der Thematik Fair Play über Gleichberechtigung bis hin zur Thematik der Migration und Integration.

Dieses Konzept integriert der LSB insbesondere in die nachfolgenden bestehenden programmemeigenen Maßnahmen.

Spielfelder = Integrationsfelder

Zielgruppe: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene jeder Kultur und Herkunft

Zielsetzung: Interkultureller Austausch und Abbau von Barrieren und Hemmnissen

Nachhaltige Sensibilisierung für Integration und Kultur

Spaß an sportlicher Aktivität

Konzept: Es werden beitragsfreie Fußball- bzw. Soccer-, Volleyball und Cricket-Veranstaltungen in ganz Sachsen-Anhalt angeboten. Zu jeder Veranstaltung werden ortsansässige Vereine und lokale Netzwerkpartner*innen eingeladen, um Verbindungspunkte zu schaffen und den Austausch zu fördern. In den Fair-Play-Workshops werden dann ein eigens entwickeltes Fair-Play-Spiel oder andere Varianten, wie ein Fair-Play-Memory, Fair-Play-Fragebögen, das Gestalten von individuellen Fair-Play-Bausteinen oder Fair-Play-Buttons eingesetzt. Aufgrund des einfachen Zugangs können die Bausteine wie z.B. das Fair-Play-Memory auch mit Teilnehmenden gespielt werden, deren Sprachkenntnisse noch nicht weit fortgeschritten sind. Anlässlich des 30-jährigen Programmjubiläums wurde an 30 verschiedenen Orten in Sachsen-Anhalt in Kooperation mit Jugendclubs ein Fair-Play-Straßenfußball-Cup durchgeführt. Immer vor Beginn des Turniers fanden die individuell gestalteten Workshops statt, deren Abschluss jeweils die gemeinsame Gestaltung einer Fair-Play-Charta war, die im jeweiligen Jugendclub ausgehängt wurde.

Fair Play-Soccer-Projekte

Zielgruppe: Kinder, Jugendliche und Erwachsene verschiedener Altersklassen

Zielsetzung: Förderung eines demokratischen, vielfaltsbewussten und gewaltfreien Miteinanders

Konzept:

Angebot von Soccer-Turnieren in Verbindung mit Fair Play-Maßnahmen. Neben der sportlichen Wertung gibt es eine zusätzliche Fair Play-Bewertung des Spiels, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Abschneiden der Teilnehmenden hat. Neben dem Workshop während des Turniers, findet an jedem Turniertag an einer Partnerschule eine Intensiv-Workshop (ca. 4h) zum Thema Fair Play mit Schüler*innen der entsprechenden Partnerschule statt.



Bild 2 Medaille Fair-Play-Soccer

Darüber hinaus veranstaltet der LSB zweitägige Fußballcamps für einheimische und geflüchtete Kinder bis zu zehn Jahren. Dabei achtet der LSB auf stetig wechselnde Standorte, um neue Vereine zu gewinnen und gemeinsam über integratives Engagement zu beraten. Neben der sportpraktischen Tätigkeit und der Verbesserung der motorischen Fähigkeiten der Kinder, werden auch in den Camps Fair Play-Workshops durchgeführt, die speziell für die Zielgruppe von sechs bis zehn Jahren entwickelt wurden.

Ausblick

Die Kooperationspartnerschaften mit Sozialpartner*innen und Jugendeinrichtungen gestalten sich als erfolgsversprechend und gewinnbringend. Zukünftig soll ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, verstärkt auch Vereine für die Maßnahmen zu gewinnen, um den organisierten Sport stärker miteinzubinden und weitere Teilnehmende zu erreichen.

„Im Sport fragen wir nicht, wer du bist oder woher du kommst, sondern was du mit uns erreichen willst. Mit uns kommen Menschen zusammen und so schaffen wir Gemeinschaft, Austausch, Zugehörigkeit und Zukunft für jede und jeden.“